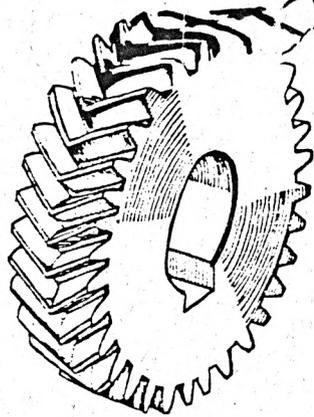


FS Maschinenbau

INFO

Zu den
Wahlen!



19-23.1.87

Stupa

Was wird gewählt ?

- das Studentenparlament (oder kurz: Stupa), das sich aus 40 Student/inn/en zusammensetzt; das Stupa wählt jeweils nach der Stupawahl den Asta (Allg. Stud.ausschuß), der ihm rechenschaftspflichtig ist.

Bei der letzten Stupawahl, die gewöhnlich mit Fachschafts-, Fachbereichs- und Konventswahl im Sommer stattfindet, haben sowohl rechte als auch linke Gruppen jeweils 20 Stimmen bekommen. Das Stupa konnte sich nicht auf einen Asta einigen und löste sich deshalb auf. Aus diesem Grund wird jetzt ein neues Stupa für 1 1/2 Jahre gewählt; es sei denn, es löst sich nochmals vorzeitig auf.

Was denkt die FSMB zur Hochschulwahl?

Die Politik und Ziele des Asta haben Einfluß auf die Arbeit der Fachschaft. Deshalb wollen wir Fachschafter/innen zur Stupawahl Stellung nehmen. Unserer Meinung nach sollte ein Asta folgende Kriterien füllen:

- er soll die Interessen der Studenten vertreten, nicht nur gegenüber den zumeist konservativen MB-Profis, und in den Hochschulgremien, sondern auch gegenüber einer breiten Öffentlichkeit.
- der Asta muß regelmäßig über aktuelle anstehende Probleme informieren und die Diskussion darüber anregen, sowie Aktionen initiieren, um studentischen Interessen Nachdruck zu verleihen.
- die Mitglieder des Asta sollten auch bei der konkreten Arbeit an den Fachbereichen Erfahrung haben und die Arbeit der FSen unterstützen.
- die autonomen Referate (FS-, Frauen-, Auslandsreferat) müssen in ihrer jetzigen Form erhalten bleiben (Wahl der Referent/inn/en auf Frauenvollversammlung, Ausländervollversammlung und Fachschaftsplenium).

Zur 'Interessenvertretung' des RCDS:

Der RCDS hat sich als relevante bundesweite Studentengruppe bei der Änderung des Hochschulrahmengesetzes erst sehr spät und nicht konsequent hinter die studentischen Interessen gestellt. Selbst dann stellte er sich nicht hinter die Aktionen der Studenten. Wie immer setzte er auf Mausecheln ohne Beteiligung der Studenten.

Wenn er heute behauptet, daß er die Abschwächungen im HRG-Entwurf erreicht hätte, lügt er. Dieses Beispiel zeigte ein weiteres Mal nach der Bafög-Novelle, daß der RCDS sowohl inhaltlich als auch von der Vorgehensweise her studentische Interessen nicht vertritt.

Auf Fachbereichsebene hat sich gezeigt, daß wie in den Jahren zuvor der RCDS keine inhaltliche Arbeit leistet. Es liegt der Verdacht nahe, daß das Defizit an studentischer Interessenvertretung und inhaltlicher Arbeit durch Serviceleistungen bemäntelt werden soll. Service ist jedoch nur ein geringer Teil stud. Interessenvertretung, wobei z.B. Skriptenverkauf nur dann sinnvoll ist, wenn nicht erreicht werden kann, daß die Fachgebiete diesen Service selbst aufrecht erhalten bzw. einrichten.

Von UDS und LSD seht und hört ihr außer alle Jahre wieder ein paar Plakate und Skriptenverkauf (letzteres nur UDS) nichts. Wer sich mehr erhofft, ist auch bei denen falsch.

Zur Demokratie an der Hochschule bedarf es mehr als des jährlichen Wählens. Wenn ihr eine/n Vertreter/in wählt, gleichzeitig jedoch nicht bereit seid, euren/seinen/ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen, ist eine echte Vertretung nicht möglich.

Aufgespießt

„Ich würde jedem empfehlen, der gegen eine Grundgesetzänderung ist, sein Haus den Tamilen zur Verfügung zu stellen.“

Franz Josef Strauß, CSU-Vorsitzender, zu seiner Forderung, das Grundrecht auf Asyl zu ändern.

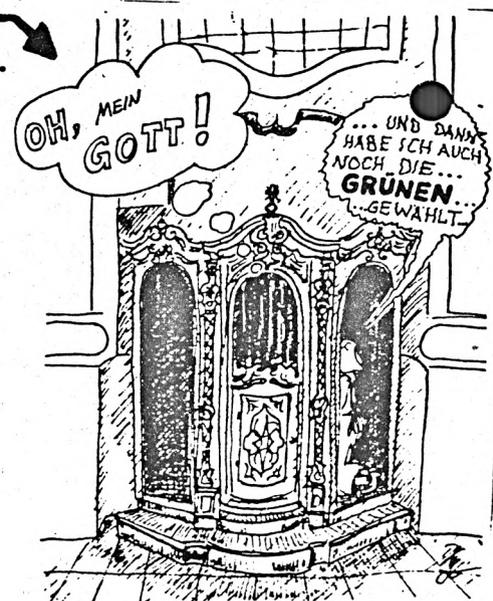
Die Beschneidung nicht nur der studentischen Mitspracherechte ist auf breiter Basis im Gang. Der derzeit vordringende Konservatismus ist auch an der Hochschule zu spüren. Darum: tretet der fortschreitenden Entmündigung und Delegation eurer/unserer Rechte 'an die da oben' entgegen. Demokratie kommt von unten/von uns; und besteht nicht nur aus der Wahl. Um die Wende auch an der Hochschule zu verhindern, bedarf es starker studentischer Kräfte. Und die kommen nicht von Rechts!

Wir sind gegen:

— Mediziner, die das immer noch nicht begreifen.



— die katholische Beichte, wenn sie so aussieht.



"KATHOLISCHE" BEICHTE 84/87

© Klaus Dörre '86

— gegen Ausländerfeindlichkeit, wie diese